Zeitschrift: Schweizer Landtechnik
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 36 (1974)
Heft: 14

Rubrik: 48. Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik – SVLT : über die Zeit vom 1. Juli 1973 bis zum 30. Juni 1974

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

48. Tätigkeitsbericht

des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik - SVLT
(vormals Schweizerischer Traktorverband)

über die Zeit vom 1. Juli 1973 bis zum 30. Juni 1974

(Die Zahlen zwischen den Klammern beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr)

1. Einleitendes

Dieser Bericht sollte eigentlich der neunundvierzigste sein. Da während der Mobilisationszeit für die Berichterstattung einmal zwei Jahre zusammengelegt wurden, trägt er erst die Zahl 48. Mit diesem Hinweis ist gleich ein weiterer gemacht, nämlich jener auf das bevorstehende Jubiläum. Hierüber wird im nächsten Bericht mehr zu lesen sein.
Wie üblich, werden einige statistische Angaben und Hinweise die Beziehungen zu unserer Tätigkeit und zu den Problemen, die unsere Verbandsorgane zur Zeit besonders beschäftigen, verständlicher machen.

Tabelle 1
Bestand an landwirtschaftlichen Motorfahrzeugen, Landmaschinen und Einrichtungen

	1965	1969
Vierradtraktoren	61'649	71'253
Geländefahrzeuge	9'096	6'811
Mähdrescher	2'744	4'117
Selbstfahrende Wagen mit Allradantrieb	2'064	8'268
Motorspritzen zur Schädlingsbekämpfung	15'582	19'302
Einachstraktoren und Motormäher	102'592	106'104
Sammelpressen	9'579	10'849
Feldhäcksler	4'132	4'279
Mistzettmaschinen	15'289	21'031
Selbstladewagen (selbstfahrend und gezogen)	11'193	40'183
Betriebe mit Melkanlagen	28'260	33'859
Betriebe mit Silobehältern		32'714
Jaucheverschlauchungsanlagen		38'158

1965 = Eidg. Betriebszählung vom 17.–30.9.1965
1969 = Eidg. Landwirtschaftszählung vom 30.9.1969

Aus «Statistische Erhebungen und Schätzungen über Landwirtschaft und Ernährung», bearbeitet vom Schweiz. Bauernsekretariat, Brugg (1973).

Tabelle 2
Berufsverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebsleiter nach Betriebsgrössen am 30.9.1969

Grössenklasse ha	Betriebe von hauptberuflichen Landwirten	Betriebe von nebenberuflichen Landwirten
0 – 3	3'824	48'181
3 – 5	6'290	7'406
5 – 10	29'323	4'023
10 – 15	24'672	662
15 – 20	12'451	179
20 – 30	8'332	141
30 – 50	2'939	63
50 – 70	500	17
70 – 100	176	13
100 – 200	80	8
über 200	17	9
Total	88'604	60'702

Eidg. Betriebszählungen

Aus «Statistische Erhebungen und Schätzungen über Landwirtschaft und Ernährung», bearbeitet vom Schweiz. Bauernsekretariat, Brugg (1973).

Tabelle 3
Neu in Verkehr gesetzte Vierradtraktoren

Jahr:	Anzahl:	Mit Dieselmotor	Davon Allradantrieb:
1970	3'814	3'801	568
1971	3'483	3'479	516
1972	4'004	3'997	601
1973	3'831	3'829	696

Eidg. Statistisches Amt

Tabelle 4
Aufteilung der neu in Verkehr gesetzten Vierradtraktoren nach Steuer-, resp. DIN-PS

Steuer-PS	ungefähre DIN-PS	1970	1971	1972	1973
unter 4	15	3	9	8	11
4 – 5,9	15 – 20	22	12	15	7
6 – 7,9	21 – 27	60	29	8	13
8 – 10,9	28 – 35	84	78	105	50
11 – 12,9	36 – 44	1'117	832	716	634
13 – 15,9	45 – 55	1'266	1'296	1'603	1'669
16 – 20,9	56 – 73	902	926	1'238	1'168
über 21	74	360	301	311	279
		3'814	3'483	4'004	3'831

Eidg. Statistisches Amt

Die Umrechnung in DIN-PS besorgte W. Bühler, Leiter des SVLT-Weiterbildungszentrums Riniken.

Für die im Jahre 1973 neu in Verkehr gesetzten Vierradtraktoren ergibt sich folgende kantonale Aufteilung: BE 773 (letztes Jahr 778), VD 456 (500), FR 385 (354), AG 337 (301), ZH 288 (368), TG 283 (280), SG 244 (287), LU 212 (226) usw.

2. Der Mitgliederbestand

Die nun zum dritten Mal verzeichnete Abnahme des Mitgliederbestandes konnte leider nicht aufgehalten werden. Sie beträgt 536 (429) Einheiten. Bedenkt man, dass die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe zwischen 1965 und 1969 von 162'414 auf 149'306, also um 13'108 Einheiten gesunken ist, so sind wir offenbar noch gut «davongekommen», weil der Rückgang zur Hauptsache bei den Betriebsgrössen unter 5 ha zu verzeichnen ist. Nach wie vor sind wir der Meinung, dass in den meisten Kantonen, sowohl bei den Besitzern von Vierradtraktoren, wie besonders auch bei den Besitzern von Transportern, noch eine ansehnliche Mitgliederreserve vorhanden ist. Die Zunahme bei einzelnen Sektionen (s. Tabelle 5) dürfte die Richtigkeit dieser Behauptung beweisen. Wir hoffen daher zuversichtlich, dass die Mitgliederzahl bald wieder steigen wird.

Tabelle 5 Mitgliederbestand der einzelnen Sektionen

Sektion	30.6.1968	30.6.1969	30.6.1970	30.6.1971	30.6.1972	30.6.1973	30.6.1974	Veränderung im letzten Jahr
AG	3'299	3'275	3'234	3'159	3'127	3'094	3'033	— 61
BS + BL	850	874	863	863	848	811	789	— 22
BE	6'811	7'235	7'303	7'305	7'203	7'100	7'090	— 10
Direkt	1	0	0	0	0	0	0	0
FR	3'364	3'371	3'321	3'282	3'302	3'273	3'219	— 54
FL	309	304	294	292	269	265	255	— 10
GE	473	437	433	431	426	393	384	— 9
GR	62	58	124	159	173	193	212	+ 19
Jura	412	425	420	409	405	401	427	+ 26
LU	2'088	2'092	2'076	2'039	2'180	2'171	2'150	— 21
NE	659	669	653	661	637	644	631	— 13
NW	126	128	127	134	133	135	136	+ 1
OW	178	175	177	176	150	155	141	— 14
SG	2'612	2'603	2'629	2'617	2'589	2'590	2'654	+ 64
SH	967	943	932	918	899	859	859	—
SZ	405	402	402	406	404	420	420	—
SO	1'017	1'011	1'005	999	952	917	886	— 31
TI	237	229	385	393	383	371	361	— 10
TG	3'353	3'225	3'188	3'155	3'139	3'045	2'991	— 54
VS	252	248	240	235	261	262	241	— 21
VD	3'700	3'726	3'723	3'704	3'646	3'650	3'370	—280
ZH	5'724	5'780	5'711	5'698	5'629	5'621	5'567	— 54
ZG	486	499	527	540	567	595	613	+ 18
Total	37'385	37'709	37'767	37'575	37'322	36'965	36'429	—536

3. Die Tätigkeit der Verbandsorgane

Die 47. Delegiertenversammlung (DV)

fand am 22. September 1973, im Hotel Bellevue in Sursee (LU) statt. Die üblichen Jahresgeschäfte, wie Protokoll der 46. DV, Tätigkeitsbericht und Rechnungsablage 1972/73, wurden gemäss Antrag des Zentralvorstandes genehmigt, wie auch das Arbeitsprogramm und der Voranschlag für 1973/74. Dem Antrag des Zentralvorstandes folgte man ebenfalls hinsichtlich der Miete eines zusätzlichen Maschineneinstellraumes für das Weiterbildungszentrum Riniken. Wegen entstandener Lücken mussten folgende Ersatzwahlen vorgenommen werden: Anstelle des anfangs Juli verstorbenen Präsidenten der Sektion Thurgau, A. Isler, Hugelshofen, wurde G. Ammann, Gossau, der Präsident der Sektion St. Gallen, in den Geschäftsleitenden Ausschuss gewählt. Bei der Sektion Freiburg war J. Villoz als Präsident zurückgetreten. Sein Nachfolger, P. Trachsel, Flamatt, wurde formhalber in den Zentralvorstand gewählt.

Ziemlich viel zu reden gab begreiflicherweise der Entwurf zu einer Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Verkehr (VZV), sowie der Umbau von Lastwagen zu landw. Motorkarren. Wir werden im Kapitel 12 daraufzurückkommen. Hinsichtlich der von verschiedener Seite geforderten Fahrerschutzvorrichtungen konnte keine Einigung erzielt werden. Eine Beschlussfassung wurde vertagt. Auf das Problem der Fahrerschutzvorrichtungen wird ebenfalls im Kapitel 12 mehr zu lesen sein.

Einstimmig wird schliesslich noch dem Antrag zugestimmt, die nächste DV im Kanton Bern und im Zeichen des Jubiläums «50 Jahe STV/SVLT» durchzuführen. Es wird hiefür ein von einem Sonderausschuss beantragter Kredit von Fr. 5000.— bewilligt.
Der nach 18 Jahren zurückgetretene Geschäftsführer der Sektion Waadt, Marc Emery, Morges, wird einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Zentralvorstand (ZV)

tagte im Berichtsjahr zweimal. Die 87. Sitzung fand am 7. September 1973, im «Bürgerhaus» in Bern statt. Zur Sprache kamen, als Vorbereitung der 47. DV, die im vorhergehenden Abschnitt erwähnte VZV, der Umbau von Lastwagen zu landw. Motorkarren und die Fahrerschutzvorrichtungen.

An der 88. ZV-Sitzung wurden die übrigen Traktanden der 47. Delegiertenversammlung vorbereitet. Zudem wurde beschlossen, mit Jubiläumsspenden aus Landmaschinenindustrie und -handel einen Jubiläums-Fonds zugunsten eines späteren Ausbaues der Weiterbildungszentren anzulegen.

Der Geschäftsleitende Ausschuss (GA) wurde zu vier Sitzungen einberufen, nämlich am 7. September und 15. Dezember 1973 sowie am 26. Januar und 8. Juni 1974. Die erste Sitzung diente der Vorbereitung der beiden Zentralvorstandssitzungen. Die zweite und dritte Sitzung befassten sich mit der Entlöhnung und Altersvorsorge des Personals, sowie mit Einzelheiten über die Durchführung der 3. Vortragstagung und der Jubiläums-Delegiertenversammlung. Es kamen zudem Geschäfte von untergeordneter Tragweite zur Sprache. Die Juni-Sitzung schliesslich diente schon wieder der Vorbereitung der Geschäfte der 89. und 90. Zentralvorstandssitzung (DV, Kurslisten 1974/75 / Abweichung vom Finanzplan 1972—77 / Schaffung von 2 landw. Führerausweiskategorien / Thema der 4. Vortragstagung / Jubiläums-Werbeaktion / Werbestand an der Landmaschinenschau 1975 usw.).

Die Technische Kommission 1
(Allgemeine technische Belange)

versammelte sich unter dem Vorsitz von Präsident V. Monhart, Unterschlatt TG, dreimal (15.12.1973, 6.5. 1974 und 20.6.1974). Zur Behandlung kamen in der Reihenfolge der Sitzungen: Die Vortragstagungen 1974 und 1975 / Zu erwartende Vorstösse gegen die Sonderstellung der landw. Motorfahrzeuge in der Strassenverkehrsgesetzgebung / Die Altölverwertung in der Landwirtschaft / Stand des Diesel-Holzgasbetriebes / Die Schaffung zweier Führerausweise für landw. Motorfahrzeuge / Kursprogramme und Kurslisten der Weiterbildungszentren 1 und 2 / Technische Prüfungen der landw. Motorfahrzeuge in den Kantonen / Konzept eines SVLT-Jubiläumsfilmes / Ueberarbeitung der veralteten Vorschläge für Werkzeugsätze für die Landwirtschaft.

Die Technische Kommission 2
(Belange der Mähdruschunternehmer)

tagte unter dem Vorsitz von Präsident H. Ryser, Oberwil BL, zweimal: am 29.3. und am 20.4.1974 (zusammen mit den Sektionsobmännern). Ziemlich viel zu reden gaben die Treibstoffpreisaufschläge der letzten Zeit und ihr Einfluss auf die Tarifgestaltung für die Ernte 1974 (12–15%). Wie einer Gegenüberstellung von Werner Bühler zu entnehmen ist (s. Nr. 7/74 der «Schweizer Landtechnik») hat die Auslastung eines Mähdreschers einen viel grösseren Einfluss auf die Tarifgestaltung als der Treibstoffpreis. Leider müsse aber seit einiger Zeit festgestellt werden, betont der Verfasser, dass die Auslastung der Maschinen von Jahr zu Jahr kleiner werde. Dessen ungeachtet würden jährlich neue Maschinen zum Einsatz gelangen, welche mitverantwortlich seien, dass die durchschnittliche Auslastung in der Schweiz heute einen Stand erreicht habe, welcher sich auf die Maschinenkosten schlimmer auswirke als die Teuerung. Diese Feststellung sollten vor allem auch die Maschinenverkäufer zur Kenntnis nehmen und ihre zukünftigen Kunden entsprechend orientieren. Der Erfahrungsaustausch bezog sich auf folgende Punkte: Auswachsen des Sommerweizens / Tarife und Arbeitsweise der regionalen Getreidezentren / /Strohpreise und mögliche billige Lagerung des Strohs / Leistungssteigerung der Mähdrescher durch schnelleres Fahren.

Die Technische Kommission 3
(Belange des überbetrieblichen Maschineneinsatzes)

trat unter dem Vorsitz von Präsident F. Gerber, Schüpfen BE, zweimal zusammen (14.12.1973 und 22.2.1974). An der ersten Sitzung wurde u. a. die Tätigkeit im Winter 1973/74 besprochen. Es wurden auch die ersten Vorbereitungen einer Schweizerischen Tagung (Dezember 1974) der Präsidenten und Geschäftsführer sämtlicher Maschinenringe getroffen. Beraten wurden zudem die Entwürfe für einen neuen Werbeprospekt und für Abrechnungsformulare. Lob und Anerkennung zollte man dem durch die aargauische Maschinenberatungsstelle Liebegg (Leitung: Ing. agr. P. Müri) veranlassten und gesteuerten Informationsfilm «Der Maschinenring». Der SVLT unterstütze die Realisierung mit einem Beitrag und der Anschaffung einer Kopie.

Die zweite Sitzung war ausschliesslich der Reaktivierung der Schaffung neuer Maschinenringe gewidmet. Wir werden im Kapitel 9 näher darauf eintreten.

Die Technische Kommission 4
(Weiterbildung der Mitglieder und Koordinierung mit der Berufsbildung)

musste nicht einberufen werden. Einige neue Kursprogramme und die Kurslisten 1974/75 der Weiterbildungszentren 1 und 2 konnten auf dem Zirkularwege genehmigt werden. Die Koordinierung der Weiterbildung mit der Berufsbildung konnte noch nicht eingeleitet werden, weil die Lehrprogramme der kantonalen landwirtschaftlichen Berufsbildungsinstitute (Fachschulen) und Institutionen (Berufsschulen) noch nicht aufeinander abgestimmt werden konnten.

4. Die Veranstaltungen des Zentralverbandes

Am 1. März 1974 wurde im Hotel Schweizerhof in Olten die 3. SVLT-Vortragstagung durchgeführt. Sie war von 125 (176) Personen besucht. Das von der TK 1 vorgeschlagene Hauptthema lautete: «Selbsthilfe beim Bauen in der Landwirtschaft». Behandelt wurde der ganze Problemkomplex wie folgt:

- Wirtschaftliche Aspekte der Selbsthilfe im landw. Bauwesen. Referent: R. Indergand, Landwirtschaftliches Bauamt, Brugg
- Möglichkeiten der baulichen Selbsthilfe in der Landwirtschaft. Referent: A. Stuber, Sektion Bauwesen FAT, Tänikon
- Aufgaben und Funktion einer landw. Baugenossenschaft. Referent: H. Kamber, SAB, Brugg
- Weitere Möglichkeiten der Selbsthilfe am Beispiel der Heimatwerkschule Richterswil. Referent: A. Hauser, Heimatwerkschule Richterswil, Fürstenau

Wir danken den Herren Referenten für die interessanten und lehrreichen Ausführungen bestens.
Wenn die Tagung nicht den bisher gewohnten Besuch verzeichnen konnte, so mag dies auf verschiedene Gründe zurückzuführen sein. Einmal musste das Datum der Veranstaltung zu weit hinausgeschoben werden. Zudem lag das gewählte Thema vielleicht doch allzustark am Rande unserer Tätigkeit. Schliesslich haben wir erst nachträglich erfahren, dass eine kantonale Institution ein Jahr zuvor in

Olten eine ähnliche Tagung durchgeführt hatte. Bedenkt man aber, dass sämtliche Referate in der Folge in unserer Zeitschrift veröffentlicht wurden (deutsch und französisch), so haben wir bestimmt einen wesentlichen Beitrag zugunsten der Selbsthilfe beim Bauen in der Landwirtschaft geleistet. Das ist schliesslich ausschlaggebend.

Ueber die Tätigkeit an unsern beiden Weiterbildungszentren werden deren Leiter in den beiden folgenden Kapiteln berichten. Wir benützen diesen Hinweis, um den Herren W. Bühler und J.-J. Romang und deren Mitarbeitern, den Herren H. U. Fehlmann, W. Roth und M. Pichonnat für den unermüdlichen Einsatz bestens zu danken.

5. Das Weiterbildungszentrum 1 in Riniken

(Bericht von W. Bühler, Leiter)

Nachdem das Weiterbildungszentrum in Riniken im Jubiläumsjahr des SVLT seinen 10. Geburtstag feiern kann, möchte ich vor dem eigentlichen Jahresrückblick den verflossenen Jahren einige Gedanken widmen.

Als am 13. Januar 1964 in den neu erstellten Gebäulichkeiten in Riniken mit dem ersten Kurs begonnen werden konnte, atmeten alle am Bau Beteiligten und für den Bau Verantwortlichen auf. Eine Nervenprobe war überstanden und das erste Kapitel «Kurszentrum» (bereits vor dessen Eröffnung) geschrieben. Die zahlreich eingehenden Anmeldungen zu den ersten Kursen bestätigten den verantwortlichen Organen des damaligen STV, dass sie mit der Schaffung dieser ersten zentralen Weiterbildungsmöglichkeit auf dem Gebiete der Landtechnik offenbar einem echten Bedürfnis entsprochen haben. Gemäss dem Vorbild der DEULA-Schulen des KTL in Westdeutschland, wurde das Hauptgewicht der Ausbildung auf den praktischen Umgang mit Maschinen und deren Bauteile sowie auf die Pflege und den Unterhalt des kostspieligen landwirtschaftlichen Maschinenparkes gelegt. Dies hat sich in der Zwischenzeit als richtig erwiesen. Nachdem nun die meisten landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschulen dem Sektor Landtechnik mehr Zeit einräumen, ist für die theoretische Grundausbildung gesorgt. Die entsprechende Entwicklung der letzten Jahre hat deshalb auch aufgezeigt, dass unsere Aufgabe tatsächlich in der Weiterbildung liegt. Dabei kann rückblickend festgestellt werden, dass sich die anfänglichen Landmaschinen- und Traktorenkurse immer mehr zu Spezialkursen entwickelten. Ganz besonders deutlich zeichnet sich die Entwicklung des Reparatur- und Unterhaltswesens auf den landwirtschaftlichen Betrieben ab. Zur Genüge bekannte Umstände veranlassen den heutigen Bauern und Betriebsleiter, Unterhalts- und Reparaturarbeiten an Maschinen und Gebäuden vorzunehmen, welche früher ausschliesslich durch den fachlich ausgebildeten Handwerker ausgeführt wurden. Dieser Entwicklung Rechnung tragend, wurde das Angebot an Kurstypen in dieser Richtung erweitert. Hauptsächlich die Einführungskurse in das Elektro- und Autogenschweissen, welche 1967/68 erstmals durchgeführt wurden, sollten sich als echte Favoriten erweisen. Metall- und Kunststoffbearbeitungskurse entsprachen ebenfalls diesem Trend. In jüngster Zeit sind es die MES (Mach es selbst)-Kurse, welche derselben Entwicklung folgend, Möglichkeiten aufzeigen, wie Erneuerungs- oder Instandhaltungsarbeiten in Haus und Hof selbst vorgenommen werden können. Nachdem sich speziell für einige Themen der MES-Serie auch die holde Weiblichkeit zu interessieren beginnt, darf angenommen werden, dass diese neue Kursart noch an Aktualität gewinnen wird.

Wenn ich eingangs erwähnte, dass mit der Eröffnung des Kurszentrums die erste Nervenprobe überstanden war, trifft dies sicher zu. Wer aber glaubt, dass die Zeiten danach wesentlich ruhiger wurden, kennt sich in der Landtechnik nicht aus. Die stürmische Entwicklung der Mechanisierung, wie die strukturelle Veränderung der Landwirtschaft, liessen es nicht zu, dass die Weiterbildung der Kursleiter oder die stetige Entwicklung des Zentrums einen Unterbruch erfahren hätten. Die mit jedem Jahr zunehmende Zahl der Kursteilnehmer erforderte mehr und grössere Räumlichkeiten. In diesem Zusammenhang erwuchsen uns dann wieder grosse Sorgen in bezug auf die Finanzierung möglicher Ausbauvorhaben, wobei die Geldentwertung und die kritische Finanzlage des Verbandes jeden Entschluss zum vornherein dämpften. Immerhin konnte laufend etwas mehr Platz geschaffen werden und seit dem letzten Winter steht uns nun auch der gemietete Einstellraum bei der benachbarten Metallbaufirma Müller zur Verfügung. Mit der

Tabelle 6 Die Veranstaltungen am Weiterbildungszentrum 1 (Winter 1973/74)

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Typ	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Kurstage:
1973					
2. 7. — 5. 7.	242	Mähdrescher (Einführung, Instandhaltung)	A 5	15	4
1.11. — 3.11.	243	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	9	3
5.11. — 7.11.	244	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	10	3
5.11. — 7.11.	245	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	8	3
8.11. — 10.11.	246	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	11	3
8.11. — 10.11.	247	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	9	3
15.11. — 17.11.	248	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	11	3
19.11. — 21.11.	249	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	11	3
22.11. — 27.11.	250	Metallbearbeitung (Grundkenntnisse)	M 1	11	5
28.11. — 8.12.	251	Werkstattarbeiten und Instandstellung von landw. Maschinen	AR 2	11	9
10.12. — 21.12.	252	Dieseltraktoren, Benzinmotoren	A 4	11	10
10.12. — 11.12.	253	Elektrische Anlagen an Motorfahrzeug und Anhänger	E 1	15	2
17.12.	254	Motorsägen (Entstörung und Unterhalt)	A 8	11	1
20.12.	255	Kunststoffe (Verarbeitung und Reparatur)	M 6	12	1
1974					
3. 1. — 4. 1.	256	Spritz- und Sprühgeräte	A 10	8	2
7. 1. — 18. 1.	257	Dieseltraktoren, Benzinmotoren	A 4	8	10½
7. 1. — 8. 1.	258	Hochdruckpressen	A 7	9	2
14. 1.	259	Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	16	1
15. 1.	260	Wasserversorgung in Haus und Hof	MES 2	17	1
16. 1.	261	Kleine Reparaturen in Haus und Hof	MES 3	16	1
17. 1.	262	Technik im Haushalt	MES 4	16	1
18. 1.	263	Kunststoffe (Verarbeitung und Reparatur)	M 6	14	1
19. 1.	264	Kunststoffe (Verarbeitung und Reparatur)	M 6	9	1
21. 1. — 1. 2.	265	Dieseltraktoren, Benzinmotoren	A 4	8	10½
25. 1.	266	Heubelüftung (Technik, Anwendung)	A 9	23	1
28. 1. — 1. 2.	267	Metallbearbeitung (Grundkenntnisse)	M 1	8	5
4. 2. — 6. 2.	268	Gärtnereimaschinen (Instandhaltung)	G 1	18	3
7. 2. — 9. 2.	269	Gärtnereimaschinen (Instandhaltung)	G 1	12	3
8. 2.	270	Technik im Haushalt	MES 4	18	1
11. 2. — 22. 2.	271	Werkstattarbeiten und Instandhaltung von landw. Maschinen	AR 2	8	10½
13. 2.	272	Technik im Haushalt	MES 4	20	1
15. 2.	273	Technik im Haushalt	MES 4	15	1
21. 2. — 23. 2.	274	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	12	3
25. 2. — 27. 2.	275	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	12	3
25. 2. — 27. 2.	276	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	12	3
28. 2. — 2. 3.	277	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	12	3
28. 2. — 2. 3.	278	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	10	3
4. 3. — 6. 3.	279	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	12	3
4. 3. — 6. 3.	280	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	10	3
4. 3. — 5. 3.	281	Spritz- und Sprühgeräte	A 10	7	2
7. 3. — 9. 3.	282	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	12	3
7. 3.	283	Heubelüftung (Technik und Anwendung)	A 9	14	1
11. 3. — 14. 3.	284	Mähdrescher (Einführung, Instandhaltung)	A 5	17	4
25. 3. — 30. 3.	285	Dieseltraktoren (Funktion, Wartung, Instandhaltung)	A 3	10	5½
14. 5.	286	Kleine Reparaturen in Haus und Hof	MES 3	8	1
20. 5.	287	Wasserversorgung in Haus und Hof	MES 2	8	1
28. 5.	288	Technik im Haushalt	MES 4	8	1
Das sind 1609 (1626) Teilnehmer-Kurstage.			Total	560	143

kürzlich erfolgten Unterteilung des Theorieraumes sind nun die allerletzten Platzreserven voll ausgenützt worden.

Die Zahl der Kursteilnehmer ist von anfänglich ca. 300 auf über 500 pro Winter angestiegen. Demgegenüber zeigten aber die Teilnehmer-Kurstage eine knapp rückläufige Tendenz. Diese Erscheinung steht im Zusammenhang mit dem vermehrten Angebot an 1-, 2- und 3-tägigen Kursen. Im Laufe der verflossenen 10 Jahre wurden insgesamt

3762 Kursteilnehmer unterrichtet. Sie verteilten sich auf

288 Kurse und belegten das Zentrum während total 18394 Teilnehmer-Kurstagen.

Mit dieser Teilnehmerfrequenz ist das Weiterbildungszentrum voll ausgelastet. Seitens des Personals wäre es wünschenswert, wenn für Vorbereitungsarbeiten mehr Zeit zur Verfügung stünde. In dieser Hinsicht wird eine Anpassung des Personalbestandes in nächster Zeit nicht zu umgehen sein, zumal noch verschiedene Aufgaben der Lösung harren.

Zur verflossenen Kursperiode 1973/74 möchte ich mich kurz fassen. Der Tabelle 6 kann entnommen werden, dass das Angebot an Kurstypen erneut vermehrt wurde. Ist es das vielfältige Angebot oder der offensichtliche Trend nach Weiterbildung auf diesen Gebieten – auf alle Fälle konnten wir ein erneutes Ansteigen der Teilnehmerzahl auf 560 (502) Personen registrieren. Dazu mag sicher auch die neue MES-Kursreihe beigetragen haben, welche neben den bekannten und bewährten Standardkursen erstmals auf die Tabelle genommen wurde. Die Themen dieser Kursreihe berücksichtigen den Umstand, dass für kleinere und grössere Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten im Haushalt, wie in Haus und Hof, die Handwerker kaum mehr Zeit finden. Der Landwirt ist aber oft in der Lage, kleinere oder grössere Projekte selbst auszuführen, wenn er die entsprechende Arbeitstechnik beherrscht und genügende Material-kenntnis besitzt. Für die erste Serie, welche für den nächsten Winter bereits erweitert wird, wurden folgende Themen gewählt:

MES 1 Umgang mit Farben und Lacken
MES 2 Wasserversorgung in Haus und Hof
MES 3 Moderne Werkzeuge und Materialien für Reparaturen und Erneuerungen
MES 4 Technik im Haushalt

In einem Spezialkurs wurden Kursleiter, Maschinenberater und Landwirtschaftslehrer mit dem technischen Einsatz audiovisueller Lehrmittel vertraut gemacht.

Dass die Kurssaison 1973/74 erfolgreich und unfallfrei durchgeführt werden konnten, ist das Verdienst Vieler. Ich möchte deshalb allen diesen Personen, Firmen und Institutionen für ihre Leistungen den verdienten Dank aussprechen. Im besonderen danke ich meinen beiden Mitarbeitern, den Herren H.U. Fehlmann und W. Roth für ihre stete Einsatzbereitschaft und den Angestellten des Zentralsekretariates für die angenehme Zusammenarbeit bei der Erledigung der administrativen Arbeiten.

6. Das Weiterbildungszentrum 2 in Grange-Verney

(Bericht von J.-J. Romang, Leiter)

Die Tätigkeit der Winterperiode 1973/74 fing am 26. November 1973 mit einem Elektroschweisskurs (M 2) an. Die vorherige 3-wöchige Abwesenheit meines Mitarbeiters im Militärdienst zwang mich, das Pensum mit den landwirtschaftlichen Berufsschülern des Kantons Waadt allein zu bestreiten. Diese Kurse wurden zu zwei Dritteln in Grange-Verney und zu einem Drittel in Marcelin durchgeführt und zwar im Auftrage des kantonalen Berufsbildungsamtes. Diese Tätigkeit betrifft demnach die Weiterbildungstätigkeit des SVLT nicht. Sie entlastet das Zentrum 2 somit auch von den diesbezüglichen Aufwendungen für Miete, Licht und Heizung.

Für die vor Weihnachten verbleibende Zeit waren noch je ein Kurs über Hochdruckpressen (A 7) und Motorsägen (A 8) vorgesehen. Es gingen nur für den letztgenannten Kurs genügend Anmeldungen ein. Damit dürfte einmal mehr bewiesen sein, dass in der Westschweiz die Landwirte lediglich im Januar und Februar für die Weiterbildung abkömmlich sind.

Von den 181 Kursteilnehmern des vergangenen Winters besuchten 81 den Einführungs-Elektroschweisskurs (M 2) und 12 einen Autogenschweisskurs (M 3). Nachdem der letztgenannte Kurs besser besucht war als im Vorjahr, darf angenommen werden, dass vermehrt eingesehen wird, wie gut sich die beiden Kursarten ergänzen.

Etwas erstaunt sind wir darüber, dass der AR 3 (Ergänzungskurs über Traktoren, 2. Stufe) nicht mehr

Tabelle 7 Die Veranstaltungen am Zentrum 2 (Winter 1973/74)

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Typ	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Kurstage:
1973					
26.11. — 28.11.	128	Elektro-Schweissen (1. Stufe)	M 2	13	3
18.12.	129	Motorsägen	A 8	7	1
1974					
3. 1. — 5. 1.	130	Elektro-Schweissen (1. Stufe)	M 2	14	3
7. 1. — 9. 1.	131	Elektro-Schweissen (1. Stufe)	M 2	14	3
10. 1. — 11. 1.	132	Landmaschinen (1.+2. Tag)	A 1	11	2
14. 1. — 16. 1.	133	Elektrische Ausrüstung der Traktoren und Blinker	E 1	6	3
17. 1. — 18. 1.	—	Landmaschinen (3.+4. Tag)	A 1	—	2
21. 1. — 22. 1.	—	Landmaschinen (4.+5. Tag)	A 1	—	2
23. 1. — 25. 1.	134	Gärtnereimaschinen	G 1	15	3
28. 1. — 30. 1.	135	Gärtnereimaschinen	G 1	18	3
31. 1. — 2. 2.	136	Gärtnereimaschinen	G 1	13	3
4. 2. — 9. 2.	137	Traktoren 2. Stufe)	AR 3	6	6
11. 2. — 13. 2.	138	Autogenschweissen (1. Stufe)	M 3	12	3
14. 2. — 16. 2.	139	Elektro-Schweissen (2. Stufe)	M 4	7	3
18. 2. — 20. 2.	140	Elektro-Schweissen (1. Stufe)	M 2	14	3
21. 2. — 23. 2.	141	Elektro-Schweissen (1. Stufe)	M 2	12	3
25. 2. — 27. 2.	142	Mähdrescher (Unterhalt und Entstörung)	A 6	5	3
4. 3. — 6. 3.	143	Elektro-Schweissen (1. Stufe)	M 2	14	3
				181	52

Das sind 580 (589) Teilnehmer-Kurstage. Für die 9 Winter kommt man nun bereits auf 1577 (1396) Teilnehmer. Das Total der Anzahl Kurstage ist somit auf 560 (508) angestiegen.

Interessenten anzog. Bei dessen Einführung vor 2 Jahren schien er vielversprechend. In der Tat bedeutet er dank der ausschliesslich praktischen Durchführung eine unentbehrliche Ergänzung der an der landwirtschaftlichen Fachschule gesammelten theoretischen Kenntnisse. Selbst wenn die Landwirte zu Hause nicht alle gezeigten Reparaturarbeiten durchführen können, eignen sie sich doch eine gute Handfertigkeit an, die ihnen auf dem ganzen Gebiet der Landtechnik nützlich sein wird. Ab Winter 1974/75 werden wir diesen Kurs zweimal auf die Kursliste nehmen und zwar aufgeteilt in zwei (1. Woche) und drei Tage (2. Woche). Die Reparaturkurse über Landmaschinen (AR 1) werden bereits gestaffelt durchgeführt. Im vergangenen Winter trafen bei diesen Kursen mehrere Teilnehmer erst für den zweiten Teil ein, was von den Kursleitern ein beträchtliches Mass an Fingerspitzengefühl und Anpassungsvermögen forderte.

Wie jedes Jahr fanden sich Ende Januar die Gärtner-Lehrlinge (G 1) an unserem Weiterbildunszentrum ein. Sie kamen in drei Gruppen von 15, 18 und 13 Teilnehmern.

Der Bedarf an Mähdreschern scheint gesättigt zu sein. Das mag der Grund dafür sein, dass sich verhältnismässig wenig Personen für den Mähdrescherkurs (A 6) interessierten. Mir scheint, dass an diesem Kurs selbst die routiniertesten Fahrer hinsichtlich Revision und Instandhaltung ihrer Maschinen und deren Einsatz etwas hinzulernen können. Nach unseren Feststellungen wird diese Kursart nach günstigen Erntejahren schlecht, nach ungünstigen Erntejahren gut besucht.

Zum Schlusse möchte ich vorerst allen Kursteilnehmern für ihr Erscheinen, ihre Aufmerksamkeit und die gute Disziplin danken. Ein Wort des Dankes richtet sich auch an die Firmen, die Jahr für Jahr Maschinen als Instruktionsmaterial zur Verfügung stellen oder sich an Reparaturkursen durch das Zurverfügungstellen von Ersatzteilen, Spezialwerkzeugen oder gar von Fachleuten beteiligen.

Speziell danken möchte ich meinem Kollegen und

Mitarbeiter Michel Pichonnat. Er schliesst sich mir an, um dankbar anzuerkennen, dass wir von den verschiedenen Dienstzweigen der kantonalen landwirtschaftlichen Schule Grange-Verney und vom SVLT-Zentralsekretariat tatkräftig unterstützt wurden.

7. «Schweizer Landtechnik»

Die Verbandszeitschrift erschien im 35. Jahrgang in üblichen Ausgaben und Anzahl Nummern (15). Der Umfang an Seiten ist aus der Tabelle 8 ersichtlich. Die Auflagen sind nur leicht zurückgegangen. Sie betrugen am 31. Dezember 1973:

Deutsche Ausgabe	30'300	(30'400)
Französische Augabe	8'300	(8'400)
Italienische Ausgabe	410	(430)

Tabelle 8 Seitenzahl der Zeitschrift seit 1964

a) **«Schweizer Landtechnik»**

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1964	482	626	1'108
1965	454	614	1'068
1966	439	581	1'020
1967	486	550	1'036
1968	507	601	1'108
1969	550	662	1'212
1970	486	482	968
1971	463	533	996
1972	513	559	1'072
1973	508	516	1'024

b) **«Technique agricole»**

Jahrgang	Text-Seiten	Inseraten-Seiten	Total Seiten
1964	409	331	740
1965	380	376	756
1966	405	383	788
1967	410	330	740
1968	458	338	796
1969	460	376	836
1970	465	279	744
1971	422	310	732
1972	491	297	788
1973	515	313	828

c) **«Tecnica agricola svizzera»**

Jahrgang	Text-Seiten	Jahrgang	Text-Seiten
1963	137	1968	162
1964	140	1969	149
1965	137	1970	151
1966	140	1971	189
1967	159	1972	279

Der in der Tabelle 5 aufgeführte Mitgliederschwund machte sich erst ab Februar/März 1974 bemerkbar.

Wir möchten diesen Abschnitt nicht abschliessen, ohne den zahlreichen und treuen Mitarbeitern aus dem In- und Ausland sowie den beiden Uebersetzern, den Herren R. Schmid, Remigen AG, und G. Olgiati, Cadenazzo TI, für ihre äusserst wertvolle Arbeit bestens zu danken. Ein Wort des Dankes richten wir zudem an die inserierenden Firmen, die uns die Treue halten. Anerkennung und Dank für ihre Leistungen gebühren zudem den Hofmann-Annoncen, Obersteinmaur ZH, als Inseratenacquisiteur, und der Firma Schill & Cie. AG Luzern, als Drucker und Expediteur.

Es darf einmal auch im Rahmen dieses Berichtes darauf hingewiesen werden, dass wir uns seit Jahren bemühen, aus beiden Ausgaben der «Schweizer Landtechnik» nicht bloss ein Verbandsorgan, sondern eine Fachzeitschrift zu gestalten. Ohne in Eigenlob zu machen, dürfte dies auch gelungen sein. Es wird dies von verschiedener Seite bestätigt. Eine modernere Gestaltung und ein weiterer Ausbau werden indessen nur möglich sein, wenn die Mitglieder in bezug auf den Jahresbeitrag grosszügig sind.

8. Verkehrserziehung und Betriebssicherheit

Nebst der Informationstätigkeit durch die Sektionen (s. Tab. 12) wurden unsere Mitglieder, resp. deren Söhne und Angestellten, besonders an den zahlreichen Weiterbildungskursen der Zentren 1 und 2 (s. Tab. 6 und 7) an wichtige Vorsichtsmassnahmen und Verhaltensregeln erinnert.

Den Lesern der Verbandszeitschrift wurden sozusagen von Nummer zu Nummer wichtige Verkehrsvorschriften «serviert». So verfasste Werner Bühler beispielsweise im Hinblick auf das Einbringen der Herbsternten den kleinen «Knigge für Traktorfahrer im Strassenverkehr». Der Leiter der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft, Hr. J. Hefti, orientierte über die Bremsung der Anhänger und angehängten Maschinen und forderte in einem weiteren Artikel die Landwirte auf, die Einführung von Fahrerschutzvorrichtungen nicht auf die lange Bank zu schieben. Dabei entkräftete er in der Praxis oft gehörte Argumente gegen diese Sicherheitsvorrich-

Tabelle 9

Beteiligung der Landwirtschaftstraktoren an Strassenunfällen während der letzten 10 Jahre

Jahr	Traktor-bestand	Beteiligte Traktoren	% nach Bestand	% nach Anz. Unfällen
1964	67'000	549	0,81	0,51
1965	68'000	512	0,75	0,48
1966	69'000	563	0,81	0,52
1967	71'000	657	0,92	0,57
1968	71'000	638	0,89	0,55
1969	71'253	619	0,86	0,47
1970	72'000	727	1,00	0,50
1971	72'000	664	0,92	0,45
1972	72'000	636	0,89	0,43
1973	72'000	577	0,80	0,42

Tabelle 10

An Strassenverkehrsunfällen in der Schweiz beteiligte Landwirtschaftstraktoren 1973 nach Kantonen

	1971	1972	1973
ZH	64	52	55
BE	84	96	76
LU	50	49	45
UR	5	4	1
SZ	15	11	14
OW	9	6	8
NW	1	5	3
GL	7	2	3
ZG	7	6	6
FR	43	27	37
SO	16	18	17
BS	—	—	—
BL	15	6	13
SH	9	7	8
AR	3	5	3
AI	2	—	1
SG	37	32	39
GR	20	34	25
AG	48	50	37
TG	43	44	33
TI	22	15	9
VD	80	79	81
VS	58	65	48
NE	18	12	12
GE	8	11	3
Schweiz	664	636	577

Tabelle 11

An Strassenverkehrsunfällen in der Schweiz beteiligte Objekte (1973)

	1971	1972	1973
Eisenbahn	254	239	231
Strassenbahn	777	714	708
Car/Omnibus	1'109	1'092	1'113
Personenwagen	107'113	110'835	101'380
Lastwagen	11'362	11'162	10'518
Landw. Traktor	664	636	577
Industrietraktor	203	184	218
Motorrad	2'567	3'061	2'911
Motorroller	870	757	598
Kleinmotorrad	1'462	1'340	1'164
Motorfahrrad	6'536	6'833	6'181
Fahrrad	2'762	2'558	2'518
Fuhrwerk	74	55	45
Handwagen	59	47	57
Fussgänger	6'977	6'775	5'970
Sportschlitten	25	10	24
Tiere	1'155	1'226	1'068
Andere Objekte	695	647	708
Total	144'664	148'171	135'989

tungen. Ein weiterer Hinweis bezog sich auf das Pannen- und das Ueberhangsignal. Die Herren Göbel und Schmidlin, Mitarbeiter der FAT, schliesslich, informierten mit einer gut fundierten Zusammenfassung über die Ursachen und Gefahren von Siloeinstürzen. Schlagzeilen auf den Umschlagseiten forderten die Fahrer landw. Motorfahrzeuge in gewissen Zeitabständen auf, folgende Vorsichtsmassnahmen zu beachten:

- Das Linksabbiegen rechtzeitig und deutlich anzeigen
- Landw. Anhänger und Milchkarren genügend beleuchten
- Bei Nebel, Regen und Schneegestöber auch tagsüber die Abblendlichter (nicht Standlichter) einschalten
- Bestimmte Maschinen und Geräte im Hinblick auf bevorstehende Arbeiten einsatzbereit halten
- Den Einstieg in Silos oder Güllegruben nur unter Einhaltung aller Vorsichtsmassnahmen wagen
- Während der Erntezeiten den schneller fahrenden Fahrzeugen das Ueberholen besonders erleichtern
- Halt! Das ist zu gefährlich! (Mitfahrende Kinder)

Angesichts der sich jährlich ereignenden Traktorstürze im Gelände (25–35) und der in der Öffentlichkeit mit jedem Jahr heftiger werdenden Kritik, wollte der Zentralvorstand den Delegierten vorschlagen, zu

veranlassen, dass ab 1.1.1975 alle n e u in Verkehr gesetzten Traktoren und Transporter mit einer geprüften OECD-Sicherheitsvorrichtung (Bügel, Rahmen oder Kabine) versehen sein müssen. Mit dem Hinweis auf verschiedene Behinderungen beim Arbeiten und weiteren Unzulänglichkeiten verunmöglichte die Mehrzahl der Delegierten diesen leider für die Praktiker gut gemeinten Vorstoss des Zentralvorstandes.

9. Der überbetriebliche Maschineneinsatz

Dank dem dynamischen Einsatz von Maschinenberater P. Müri, Liebegg, konnte im Aargau der Bestand an Maschinenringen um 4 Einheiten erhöht werden. Weitere sollen in Vorbereitung sein. Wir danken Hrn. Müri für seinen Vorstoss, wie auch für die Realisierung des Informationsfilmes und die damit Ende September 1973 an der Aarg. Landw. Ausstellung (ALA) in Dättwil gestartete Werbung zu gunsten der Maschinenringe. Je eine weitere Gründung konnte in Altdorf UR und in Gossau SG registriert werden.

Der Bestand an Maschinenringen ist somit von 106 auf 112 angestiegen, die sich wie folgt auf die einzelnen Kantone verteilen.

AG	17	Uebertrag	86
BL	2	SG	2
BE	32	SH	1
FR	3	SO	5
LU	30	TG	3
NW	1	UR	1
OW	1	ZH	14
Uebertrag	86	Total	112

Nicht erfassbar sind nach wie vor die kleinen Maschinengemeinschaften und die Lohnunternehmen, die beide auch überbetrieblichen Maschineneinsatz betreiben und deren Leistungen wir in keiner Weise minimisieren möchten.

An der 2. Sitzung befasste sich die Techn. Kommission 3 fast ausschliesslich mit der Reaktivierung der überbetrieblichen Maschinenverwendung, insbesondere innerhalb von Maschinenringen. Die offene Aussprache, an der auch Vertreter der FAT und der SVBL zugegen waren, zeigte, dass es vielerorts «in den oberen Kreisen» und weniger bei den Landwirten, am nötigen Verständnis fehle. Hier müsse der Hebel angesetzt werden. Das Zentralsekretariat wird mittels Schreiben versuchen, allfällige Unterlassungen oder Missverständnisse aufzuzeigen und Abhilfe zu schaffen.

Den Vorständen, insbesondere den Geschäftsleitern der 112 Maschinenringen danken wir für den unermüdlichen Einsatz bestens.

10. Expertisen, Auskünfte und Beratungen

Die Expertisen grösseren Umfanges verteilten sich auf folgende Sachgebiete:

– Reine Rechnungsprüfungen	9
– Rechnungsprüfungen mit Beurteilung der Reparatur	10
– Vertrags- und Garantiefälle	7
– Treib- und Schmierstoffe	1
– Beurteilung von Maschinenschäden	1
	28

Die telefonischen Auskünfte und Beratungen, welche notiert wurden, befassten sich mit folgenden Fragen:

– Maschinenkäufe	46
– Rechtsfragen	12
– Versicherungen	6
– Technische Probleme	42
– Schmier- und Treibstoffe	10
– Tariffragen	20
	136

Leider muss man immer wieder feststellen, dass der grösste Teil der Expertisen hinfällig würde, wenn sich die betroffenen Fahrzeug- oder Maschinenbesitzer vorsorglich hätten beraten lassen. Sehr unbefriedigend sind auch die Rechnungskontrollen. Es ist nämlich meistens so, dass die Rechnungen faktisch in Ordnung sind, hingegen die verrechnete Arbeitszeit oder der Reparaturstundenansatz kaum kontrolliert und somit auch nicht beanstandet werden können.

Offensichtlich stösst aber die Einführung sogenannter Fest- oder Richtpreise auf unüberwindbare Schwierigkeiten, so dass mit deren Realisierung kaum gerechnet werden darf.

Nach wie vor kann deshalb nicht eindringlich genug empfohlen werden, sich vor dem Abschluss eines Kaufvertrages oder der Erteilung eines Reparaturautrages mit einer sachverständigen Person zu besprechen. In diesem Zusammenhang sei einmal mehr

auf die beiden Merkblätter des SVLT, «Reparaturen und Revisionen» (Nr. 2) sowie «Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen» (Nr. 3) hingewiesen. Deren Studium kann vor unliebsamen Ueberraschungen bewahren.

11. Treibstoff- und Oelanalysen

Zum ersten Mal seit vielen Jahren mussten keine EMPA-Analysen veranlasst werden. Das ist eine erfreuliche Feststellung. Offenbar ist die seit Jahren durch SVLT (Weiterbildungskurse, «Landtechnik», Sektionen), landw. Schulen und Beratung betriebene Information doch nicht unnütz gewesen.
Der auf diesem Sektor einzige Fall, der den Techn. Dienst beschäftigte, war ein Treibstoffzusatz, der angeblich einen Motorschaden verursacht hatte. Da keine Analyse des Treibstoffrückstandes mehr veranlasst werden konnte, war es auch nicht möglich, abzuklären, auf welcher Seite der Fehler liegt (ungeeigneter Zusatz / unrichtiges Mischen). Die Schlussfolgerung aus diesem Vorfall dürfte sein: Treibstoffe und Schmieroele nur unter bekannter Markenbezeichnung und vom Fachhandel beziehen, dann dürften sich teure Zusätze erübrigen. Es sei ausdrücklich festgestellt, dass sich diese Bemerkungen nicht auf die sog. HD-Zusätze, sondern auf sog. «Verbesserer» beziehen.

12. Strassenverkehrsgesetzgebung

Wie der Strassenverkehr selber, ist auch seine Gesetzgebung ständigen Aenderungen und Anpassungen an die Entwicklung unterworfen.
Von den im Laufe der Berichtsperiode auf Bundesebene in Kraft gesetzten rechtlichen Erlassen seien die wichtigsten erwähnt:

- Mit Wirkung ab 1. Juli 1973 wurden die acht Anhänge der Verordnung über die Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse (SDR) vom 24.5. 1972 revidiert.
- Am 28. August 1973 ist für unser Land das von der UNO-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) ausgearbeitete internationale Uebereinkommen wirksam geworden.
- Dieses Übereinkommen hatte eine Anpassung der Verordnung über Bau und Ausrüstung der Strassenfahrzeuge (BAV) zur Folge mit Wirkung ab 1.1. 1974. Die nun mehr geltenden neuen Bestimmungen über die Abgasentgiftung werden mit der Zeit auch die Halter landw. Motorfahrzeuge beschäftigen.
- Ebenfalls auf den 1.1.1974 ist der revidierte Artikel 17, Abs. 5, der Verordnung über die Strassenverkehrsregeln (VRV) in Kraft getreten. Nach dem neuen Text sind die Fahrzeugführer bekanntlich verpflichtet, die Fahrt nötigenfalls zu verlangsamen oder anzuhalten, wenn der Führer eines Busses im Linienverkehr bei einer gekennzeichneten Haltestelle innerorts mit den Richtungsblinkern anzeigt, dass er wegfahren will.
- Zur Verwirklichung der letzten umfangreichen Ausführungsverordnung zum SVG (durch die insgesamt 11 bestehende Bundesbeschlüsse aufgehoben werden können) unterbreitete das EJPD den im letzten Bericht erwähnten Entwurf zu einer Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Verkehr (VZV). Wie im Kapitel 3 kurz festgehalten wurde, mussten sich einzelne Verbandsorgane mit diesem von der Eidg. Polizeidirektion ausgearbeiteten Entwurf befassen. Unsere Eingabe vom 30. September 1973 enthielt schliesslich folgende Forderungen:
  - Beibehaltung des M i n d e s t a l t e r s für die Führer landw. Motorfahrzeuge.
  - Für die bei Inkrafttreten der Verordnung ü b e r 18 J a h r e a l t e n L a n d w i r t e wird eine nachträgliche theoretische Prüfung abgelehnt. (Der administrative Aufwand wäre zu gross.)
  - Bei den J u g e n d l i c h e n hat sich bisher die theoretische Prüfung als vollkommen genügend erwiesen. Die bei Kantonen angeforderten Statistiken über das Unfallverschulden der jugendlichen Führer landw. Motorfahrzeuge liegt weit unter jenem der über Achtzehnjährigen. Ungenügende Fahrpraxis konnte ganz selten nachgewiesen werden.
  - Für die jugendlichen Führer landw. Motorfahrzeuge wird die p r a k t i s c h e F ü h r e r p r ü f u n g so lange abgelehnt, bis deren Notwendigkeit einwandfrei durch Unfallstatistiken nachgewiesen werden kann. Sollte sie sich als notwendig erweisen, so müssten zur Vernehm-

lassung Einzelheiten über Durchführung und Vorbereitung bekanntgegeben werden.
- Führer der zu landw. Motorkarren abgeänderten Lastwagen sollen mindestens achtzehnjährig sein.
- Für die landw. Motorfahrzeuge ist anstelle der vorgesehenen Kategorie F eine separate Kategorie G vorzusehen.

Der Hinweis auf ein weiteres internationales Uebereinkommen sollte auch den Landwirten verständlich machen, dass sowohl dem Gesetzgeber wie den ausführenden Organen in vielen Bereichen der Strassenverkehrsgesetzgebung die Hände gebunden sind. Es ist heute beim besten Willen nicht mehr möglich, für die Führer landw. Motorfahrzeuge auf allen Gebieten Sonderstellungen zu erwirken. Es wäre dies übrigens den Führern der übrigen Motorfahrzeuge gegenüber ungerecht.

13. Vorsorge im Hinblick auf Versorgungsschwierigkeiten

Vor Jahresfrist konnte Werner Bühler unter dieser Ueberschrift melden, die Verbesserung und die Anpassung der Generatoranlagen an die Dieselmotoren habe zu bemerkenswerten Leistungssteigerungen geführt. In Schweden werde zudem, so schrieb er, ein neuer Weg der Gasholzbeschaffung eingeschlagen, weshalb nähere Kontakte mit der schwedischen Versuchsanstalt in Umea unumgänglich würden. Eine ursprünglich auf den Monat Juli 1973 vorgesehene Studienreise musste auf die Zeit vom 16. auf den 20. Oktober 1973 verschoben werden. Im Einvernehmen mit den zuständigen Amtsstellen reisten die Herren Prof. R. Tognoni vom Zentralschweizerischen Technikum in Luzern und W. Bühler, Leiter des SVLT-Weiterblidungszentrums 1 in Riniken, nach Umea, um den Erfahrungsaustausch zu intensivieren. Ausgerechnet zu dieser Zeit meldeten sich die ersten Anzeichen einer internationalen Energiekrise, gefolgt von den Auswirkungen, die wir inzwischen in Kauf nehmen mussten.
Ueber die Studienreise schrieb Werner Bühler einen ausführlichen Bericht. Ein Auszug ist in der Nr. 3/74, S. 137, der «Schweizer Landtechnik» erschienen.
Am 26. März 1974 fand in Bern über den Diesel-Holzgas-Betrieb eine Informationstagung für Vertreter der Landmaschinenindustrie und des Landmaschinenhandels statt. Die Einladung erfolgte im Einvernehmen mit dem Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge und dem KEA durch den Schweiz. Landmaschinen-Verband (SLV).
Angesichts der aufschlussreichen technischen Angaben, die von der Studienreise heimgebracht wurden, verzichten wir auf die Veröffentlichung von Erfahrungszahlen, die in der Schweiz mit den beiden Versuchstraktoren Hürlimann und Bührer eruiert wurden. Mit Herrn W. Bühler, dem Verfasser des Berichtes über die Studienreise 1973, hoffen wir zuversichtlich, dass nun das Interesse an einer Versorgung mit Ersatztreibstoffen auf einer breiteren Basis wachgerufen werden kann. Es darf auf die Dauer tatsächlich nicht vorkommen, dass eine Minorität (Landwirtschaft) in Friedenszeiten eine Forschung betreibt, an deren Ergebnissen im Notfalle weiteste Kreise interessiert sein werden.
Es bleibt uns nur noch, den Herren Prof. R. Tognoni und W. Bühler für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken. Unser Dank geht aber auch an die zuständigen Amtsstellen des Bundes und an alle Privatpersonen, die selbst zu Zeiten bester Versorgungslage Verständnis für unsere Sorgen hatten und unsere Bemühungen in irgend einer Weise unterstützten.

14. Die Zusammenarbeit mit den Sektionen

Wiederum war die Zusammenarbeit mit allen 22 Sektionen äusserst angenehm und dementsprechend auch erspriesslich. Neben den beiden Zentralvorstandssitzungen und der Delegiertenversammlung wurden die guten Beziehungen vor allem auf telefonischem und schriftlichem Wege gefestigt. Zudem ist die jeweilige Anwesenheit eines SVLT-Vertreters an der Generalversammlung der Sektionen den guten Beziehungen förderlich. Als Bindeglied darf nicht zuletzt auch die Verbandszeitschrift genannt werden. Ueber die laufenden Geschäfte orientierten wir die Herren Sektionspräsidenten und -geschäftsführer mit Zirkularen und Photokopien von Schriftstücken. Bei diesem Vorgehen werden die Sektionsvertreter über das Wichtigste auf dem Laufenden gehalten. So werden sie in die Lage versetzt, ihrerseits die Mitglieder an Versammlungen und Zusammenkünften orientieren zu können.

15. Die Veranstaltungen der Sektionen

Wie die einzelnen Sektionen gearbeitet haben, ist aus der Tabelle 12 ersichtlich. Allgemein darf man feststellen, dass gute und nützliche Arbeit geleistet wurde. Dafür gebührt den Sektionsvorständen aufrichtiger Dank.

Im 43. und 44. Tätigkeitsbericht empfahlen wir den Sektionen, vor allem das Kurswesen neu zu überdenken und dem Stand der Landtechnik und weiteren Gegebenheiten anzupassen. Wir regten zudem noch an, die Sektionsvorstände möchten unter Beizug der jungen Generation einen Spezialausschuss für die Reorganisation des Kurswesens bilden. In einigen Sektionen sind erfreulicherweise bereits seit 2–3 Jahren Ansätze dieser Anpassung festzustellen. Dafür danken wir bestens. Allgemein gesehen muss die Reorganisation aber noch als ungenügend bezeichnet werden. Die Technische Kommission 1 hat anlässlich der Juni-Sitzung geprüft, auf welche Weise die Veranstaltungstätigkeit in den Sektionen reorganisiert und reaktiviert werden könnte. Allgemein sind deren Mitglieder der Auffassung, dass vielfach zu wenig mit den kantonalen Maschinenberatungsstellen, wo heute gute Fachleute zur Verfügung stehen, zusammengearbeitet wird. Die Kommission wird nächstens mit konkreten Vorschlägen an die Sektionsvorstände gelangen.

16. Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon TG

Die Zusammenarbeit mit der FAT darf wiederum als vorbildlich bezeichnet werden, wofür den Mitarbeitern dieser dynamisch geführten Forschungsanstalt nicht weniger Verdienst zukommt als den unsrigen. Wich-

Tabelle 12 **Veranstaltungen der Sektionen** während der Zeit vom 1.7.1973 bis 30.6.1974

Sektion	G. V.		Versammlungen Reg. Vers. tech. V.		Reg. Vers. UV-V.		Kurse Tech.		Kurse Vorb. F. Pr.		Demonstr.		Exkurs.		Total	
	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.
Aargau	1	120	2	180	—	—	—	—	8	240	—	—	—	—	11	540
Bern	1	130	15	955	—	—	34	430	164	1773	1	320	—	—	215	3608
Beide Basel	1	60	2	75	—	—	1	80	1	43	—	—	—	—	5	258
Freiburg	1	90	1	90	—	—	—	—	30	1040	—	—	—	—	32	1220
FL	1	45	2	44	—	—	—	—	2	32	—	—	—	—	5	121
Genf	1	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	2	200
Graubünden	1	35	1	35	—	—	4	85	—	—	—	—	—	—	6	155
Jura bernois	1	45	—	—	3	130	—	—	16	215	—	—	—	—	20	390
Luzern	1	55	1	37	—	—	—	—	12	258	—	—	—	—	14	350
Neuenburg	1	30	—	—	—	—	—	—	7	97	—	—	1	30	9	157
Nidwalden	1	50	1	50	—	—	2	24	9	120	—	—	—	—	13	244
Obwalden	1	10	—	—	—	—	—	—	1	38	—	—	—	—	2	48
St. Gallen	1	195	12	650	—	—	6	20	33	528	—	—	—	—	52	1393
Schaffhausen	1	50	1	50	—	—	6	103	6	82	1	130	3	190	18	605
Solothurn	1	41	1	41	2	23	—	—	4	146	—	—	—	—	8	251
Schwyz	—	—	—	—	—	—	—	—	6	154	—	—	—	—	6	154
Thurgau	1	220	4	465	—	—	9	148	23	763	—	—	—	—	37	1596
Tessin	1	55	—	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—	—	2	67
Vaud	1	86	1	86	—	—	—	—	10	223	—	—	—	—	12	395
Valais	—	—	—	—	—	—	3	31	—	—	—	—	—	—	3	31
Zug	1	150	1	150	—	—	3	11	4	72	1	400	—	—	10	783
Zürich	1	160	2	195	—	—	6	125	39	612	1	470	6	494	55	2056
Total	20	1727	47	3103	5	153	74	1057	376	6448	4	1320	11	814	537	14622

Erklärungen:

GV = Generalversammlung
UV = Unfallverhütung
Techn. K. = Technische Kurse
Vorb. F.-Pr. = Vorbereitungskurs für Fahrerprüfung

tig ist dabei die gegenseitige vorbehaltlose Information.
Die Praxis ihrerseits wird über die Beilage in unserer Verbandszeitschrift, betitelt «FAT-Mitteilungen» über aktuelle Probleme mit Bezug auf die Landtechnik informiert. Diese Information darf als vielseitig, gründlich und daher auch als äusserst wertvoll bezeichnet werden. In der Zeit vom 1. Juli 1973 bis zum 30. Juni 1974 wurde der Praxis in den «FAT-Mitteilungen» folgende Orientierung zuteil:

- Typentabelle Miststreuer
- Maschinenwahl aus arbeitswirtschaftlicher Sicht
- Transport und Umschlag von Zuckerrüben aus wirtschaftlicher Sicht
- Untersuchungen über das Zerkleinern und Unterpflügen von Maisstroh
- Vergleichsprüfung von Heuschrotmaschinen
- 9 Traktorenschnellteste
- Kostenelemente und Entschädigungsansätze für die Benützung von Landmaschinen
- Luftströmung im Schweinestall
- Die Kosten der Milchgewinnung bei Eimer- und Rohrmelkanlagen
- Beobachtungen an automatischen Futterverteilanlagen
- Verfahren und Wirtschaftlichkeit der Gerätekombinationen in der Feldbestellung
- Anleitung zum Eigenbau von Heubelüftungsanlagen
- Vergleichsprüfung von Vakuumfässern
- Vergleichsuntersuchung über das maschinelle Legen vorgekeimter Kartoffeln
- Der Zweiachsmäher, eine Neuerung im Hangfutterbau
- Typentabelle Traktormähwerke
- Vergleichsprüfungen von pneumatischen Einzelkornsämaschinen
- Einflüsse von Klimafaktoren und Grasbestand auf den Abtrocknungsverlauf von Rauhfutter
- Untersuchung über Reihenstreuer zur Unterblattdüngung
- Untersuchung über pneumatische Düngerstreuer
- Untersuchung über arbeits- und belüftungstechnische Fragen des mechanisierten Heuberges

Darüber hinaus dürfen wir auch im allgemeinen Teil der Zeitschrift von der Mitarbeit des FAT-Teams profitieren.
Besonders wertvoll betrachten zudem wir die Mitarbeit der FAT durch die Anwesenheit von FAT-Experten an den Sitzungen der Technischen Kommissionen.
Herrn Direktor Dr. P. Faessler und seinen arbeitsfreudigen Mitarbeitern danken wir für die immense Arbeit im Dienste der Landwirtschaft.

17. Internationale Zusammenarbeit

Die 15. Tagung der CEA-Arbeitsgruppe «Mechanisierung» fand am 25. und 26. April 1974 in Paris statt. 16 Teilnehmer vertraten 7 Länder. Auf der Traktandenliste standen u. a. folgende Punkte:

- Zulassungsbedingungen für landw. Motorfahrzeuge
- Bericht des Sonderausschusses die Prüfmethoden für Landmaschinen betreffend
- Perspektiven in der Mechanisierung der Rinderhaltung
- Die mechanisierte Landwirtschaft angesichts der Energiekrise / Probleme der Zugmittel am Beispiel Frankreich
- Die Mechanisierung des Rübenbaues in Europa
- Die Handhabung der Kraftfahrzeugsteuer bei Traktoren, Anhängern, Sonderfahrzeugen und LKW's in den Mitgliedländern der CEA.

Hinsichtlich der Zulassungsbedingungen müssen neue Informationen über das Mindestalter der Fahrer und die Bedingungen zur Erlangung des Führerscheines für landw. Motorfahrzeuge eingeholt werden. Auf Grund dieser Ergebnisse sollten einheitliche Forderungen gestellt werden. Vor allem sollte vermieden werden, dass gemäss den EG-Anträgen, das Mindestalter auf 18 Jahre oder sogar darüber erhöht wird.

Was die Vereinheitlichung der Prüfmethoden für Landmaschinen anbelangt, bestehen nunmehr gute Hoffnungen, dass ein Vertreter der Landmaschinenbenützer zu den ISO-Beratungen mit allen Rechten und Pflichten zugelassen wird. Ein aus Vertretern Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Italiens zusammengesetzter Sonderausschuss soll bis zur nächsten Sitzung ein Schema zur Vereinheitlichung der Prüfmethoden für Landmaschinen ausarbeiten, das in der Folge der ISO unterbreitet wird.

18. Finanzielles

Wie üblich, wird das Rechnungswesen in einem ausführlichen separaten Bericht dargestellt. Da dieser lediglich den Mitgliedern der verschiedenen Verbandsorgane zugestellt wird, möge die nachstehende Zusammenfassung zur Orientierung der übrigen Mitglieder dienen.

Die deutsche Ausgabe der Zeitschrift schliesst bei einem Ertrag von Fr. 388'023.14 und einem Aufwand von Fr. 397'661.90 mit einem Betriebsverlust von Fr. 9638.76 ab. Bei der französischen Ausgabe stehen dem Ertrag von Fr. 158'198.05 Aufwendungen in der Höhe von Fr. 159'131.85 gegenüber, was einem Betriebsverlust von Fr. 933.80 ergibt. Der Technische Dienst weist einen Ertrag von Fr. 27'610.— und einen Aufwand von Fr. 24'322.90 aus, was einem Betriebsgewinn von Fr. 3287.10 gleichkommt. Beim Weiterbildungszentrum 1 (Riniken) stehen den Erträgen, in der Höhe von Fr. 80'767.50, Aufwendungen von insgesamt Fr. 92'669.75 gegenüber, was einen Betriebsverlust von Fr. 11'902.25 ergibt. Dabei mussten für Passivzinsen, Bankschuldentilgung, Amortisation der Einrichtungen und Bankspesen Fr. 16'575.30 aufgewendet werden. Das Weiterbildungszentrum 2 (Grange-Verney) schliesst bei einem Ertrag von Fr. 33'490.50 und Aufwendungen in der Höhe von Fr. 28'153.40 mit einem Betriebsgewinn von Fr. 5337.10 ab. Beim Zentralsekretariat schliesslich wurden Fr. 464'703.80 an Erträgen und Fr. 461'926.15 an Aufwendungen registriert, was einem Betriebsgewinn von Fr. 2777.65 gleichkommt. Insgesamt stehen in den sechs Betriebsrechnungen den Fr. 11'401.85 Netto-Erträgen, Fr. 22'474.81 Netto-Aufwendungen gegenüber, was einen Gesamtverlust von Fr. 11'072.96 ergibt. Damit schrumpft das Kapital auf Fr. 76'793.51 zusammen.

Die Immobilien (Weiterbildungszentrum 1) figurieren in der Bilanz mit Fr. 217'983.85 und die Einrichtungen der beiden Zentren mit Fr. 14'950.—. Unter den Passiven fallen vor allem auf das Bankdarlehen (Hypothekardarlehen für das Weiterbildungszentrum 1) mit Fr. 101'600.— und Fr. 31'400.— als Darlehen der Sektionen zugunsten dieses Zentrums.

Der negative Jahresabschluss zeigt einmal mehr, dass die stagnierende Mitgliederzahl und die unvermindert anhaltende Teuerung eine weitere sukzessive Erhöhung des Mitgliederbeitrages zur Folge haben werden. Vom derzeitigen immer noch recht bescheidenen Mitgliederbeitrag von Fr. 13.— wird ungefähr die Hälfte der Zeitschrift zugeführt (jährlich 15 Nummern). Weder der zur Bestreitung der Kosten der beiden Weiterbildungszentren, des Technischen Dienstes und des Zentralsekretariates verbleibende Anteil, noch jener für die Zeitschrift (je ca. Fr. 6.50) können bei objektiver Einstellung als zu hoch bezeichnet werden. Zudem muss unbedingt vermieden werden, dass das Verbandsvermögen weiter zusammenschrumpft. Schliesslich muss der SVLT über grössere zur Verfügung stehende finanzielle Mittel verfügen.

Dem ständigen Rechnungsrevisor, Herrn P. Zimmerli, Wildegg AG, und den beiden ordentlichen Revisoren, den HH. H. Schwarzenbach, Horgen ZH und E. Barraud, Senarclens VD, danken wir für die pflichtgetreue Ausübung ihres Amtes.

19. Schlusswort

Manche Einzelheit wäre noch erwähnenswert und inbezug auf unsere Tätigkeit aufschlussreich. Wir müssen uns aber auf das Wesentliche beschränken.

Wir benützen die Gelegenheit, um den vielen Mitarbeitern in den Sektionen und beim Zentralverband für ihre äusserst wertvolle und unentbehrliche Tätigkeit zu danken.

Auch den Vertretern der Amtsstellen, Institutionen und Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, danken wir für das gute Einvernehmen und das Verständnis, das sie für die Belange der Landtechnik bekunden.

An der Schwelle ins zweite halbe Jahrhundert möchten wir zudem nicht verfehlen, auch den weitblickenden Pionieren und unermüdlichen Helfern der näheren und ferneren Vergangenheit für ihren Einsatz aufrichtig zu danken. Sie hatten es oft nicht leicht. Aber unbeirrbar sind sie dem Ziele entgegengeschritten und haben Wertvolles erreicht.

Mögen dem SVLT 50 weitere Jahre im Dienste der Landwirtschaft beschieden sein!

Murten und Brugg, den 31. Juli 1974

Schweizerischer Verband für Landtechnik — SVLT

Der Zentralpräsident: Hans Bächler

Der Direktor: Rudolf Piller